

„De Burchtue-re brennt“

Von Ferdi Gielen



Vor 60 bis 65 war das Gelände um die Burg Uda herum nicht in einem so schönen und gepflegten Zustand wie heute.

Damals war dort so etwas wie eine wilde Müllkippe anzutreffen. Alles, was in Haus und Garten nicht mehr zu verwerten war, das „entsorgte“

man auf dem Burggelände. Es gab hier alte Holzteile, Heckenschnitt, Papiersäcke, Bauschutt, alte Teerpappe usw. Für die Jungen war das Burggelände damals ein toller Abenteuerspielplatz. Auf den alten Mauerresten herumklettern, Verstecken spielen und natürlich die alten Ablagerungen auf Verwendbarkeit untersuchen, das war interessant und spannend.

Für die Bürsches von 10 – 12 Jahren waren damals die Klo-es-Piffkes – die kleinen weißen irdenen Pfeifchen, die an dem Buckmann zu St. Nikolaus hingen – sehr begehrt. Man zog mit seinen Freunden zur Burg um hier die ersten Rauchversuche zu machen. Etwas Tabak fand sich immer, ebenso hatte man „Spennkes“ bei sich um die Pfeifchen anzuzünden. Notfalls reichte dazu auch ein „Brennglas“, das irgendwie organisiert wurde. Nach den ersten Hustenanfällen waren alle bald perfekte „Schmocker“ und man konnte dem Tabak auch einen gewissen Genuss abgewinnen.

Bei solchen Treffen wurden natürlich auch Streiche ausgeheckt. Was könnte man z. B. alles mit dem hier abgelagerten „Pröll“ anstellen? Ein kleines Feuerchen wäre ja nicht schlecht. Schnell wurde altes Papier, Holz und Teerpappe in den Turm geschafft, damit ja nichts auffiel. Schön brannte das kleine Feuer im Turm, aber schon bald breiteten sich die Flammen aus (Teerpappe brennt sehr gut und qualmt auch entsprechend). Löschversuche der Burschen scheiterten und sie „gingen stiften“*. Aus einem Versteck konnten sie sehen, dass oben aus dem Burgturm dicker schwarzer Qualm entstieg. Dagegen wirkte der GIRMES-Kamin nur wie ein kleines Ofenrohr. Schon bald erklang das vertraute „tatü-tata“ der Feuerwehr, die ausrückte um den „Großbrand“ zu löschen. Die Brandstifter hatten natürlich die Hosen gestrichen voll, aber niemand hat etwas bemerkt.

Der Turm hat keinen Schaden genommen, schließlich stand er „festggmauert in der Erden“. Lediglich einige Rauchspuren an den Wänden zeugten von der Freveltat.

Im Dorf wurde eifrig darüber spekuliert, wie der Brand wohl entstanden sei.

Dass hier „Brandstifter“ am Werk waren und wer sie waren, das ist bis heute ein Geheimnis und wird es auch bleiben.

* sie rannten fort